

einer Gründung Herzog Bertholds V. von Zähringen. – Mathias KÄLBLE, Villingen, die Zähringer und die Zähringerstädte. Zu den herrschaftsgeschichtlichen Rahmenbedingungen der Stadtentstehung im 12. Jahrhundert (S. 143–166), untersucht die Bedeutung Villingens für die Zähringer im 11., 12. und beginnenden 13. Jh. – Karl WEBER, Stadtgründung und Pfarrei in Villingen (S. 167–198), beschreibt die Entwicklung der Pfarrorganisation Villingens bezüglich ihrer Bedeutung für die Genese der Stadt bis ins Spät-MA. – Volkhard HUTH, Kaiser Friedrich II. und Villingen. Beobachtungen zur Rolle der Stadt in reichs- und territorialpolitischen Konflikten der spätstaufischen Zeit (S. 199–234), zeichnet Villingens Schicksal nach dem Übergang der Stadt an die Staufer 1218 nach. – Klaus HUMPERT, Rekonstruktion des Gründungsgrundrisses der Stadt Villingen (S. 235–267), gibt den ma. Stadtgrundriß Villingens wieder. – Ein Orts- und Personenregister beschließt den Band. C. v. P.

850 Jahre Kloster Herrenalb. Auf Spurensuche nach den Zisterziensern, hg. von Peter RÜCKERT und Hansmartin SCHWARZMAIER (Oberrheinische Studien 19) Stuttgart 2001, Thorbecke, 238 S., 73 Taf., 10 Abb., ISBN 3-7995-7819-6, EUR 34. – Das 850jährige Gründungsjubiläum der im Alb tal im Nordschwarzwald gelegenen Zisterze bot den Anlaß für eine wissenschaftliche Tagung. Den Autorinnen und Autoren der vorliegenden 14 Beiträge war die Suche nach heute sichtbaren Spuren der Geschichte des Klosters und seiner Ausstrahlung auf die Umgebung aufgegeben. Das ist ihnen bestens gelungen. Der informative und vorzüglich bebilderte Aufsatzband würdigt das Zisterzienserkloster aus der Perspektive verschiedener historischer Wissenschaften. Als Einführung in das Thema bietet er einen Überblick zur Bedeutung des Ordens im 12. Jh. Mit einer Darstellung der siedlungsgeschichtlichen Situation im Alb tal zum Zeitpunkt der Gründung wird der Reigen der Studien zum Kloster eröffnet, gefolgt von einer Würdigung ausgewählter Kunstdenkmäler und einer Interpretation der Inschriftendenkmäler. In der exzeptionell erhaltenen Bibliothek der Zisterzienserinnenabtei Lichtenenthal, die der Paternität von Herrenalb unterstand, konnten Hss. und Inkunabeln Herrenalber Provenienz aufgespürt werden. Eigens vorgestellt wird eine reich mit Miniaturen ausgestattete Gebetbuchhs. aus dem Spät-MA. Die Bandbreite der behandelten Themen erstreckt sich weiter über die Besitz- und Wirtschaftsgeschichte, die ordensspezifische Frömmigkeit, die Reformation und Einrichtung der evangelischen Klosterschule, die Geschichte der komplementären Klostergründung Frauenalb, die Baugeschichte von Frauenalb, die baulichen Reste von Herrenalb als Objekt der Denkmalpflege und die Sanierung eines Herrenalber Amtshofs. Abgerundet wird das facettenreiche Bild durch allgemeinere Überlegungen zur Bewahrung zisterziensisch geprägter Kulturlandschaften in Süddeutschland. Anja Ostrowitzki

Holger VOGELMANN, Friedrich III. (1440–1493) und die Reichsstadt Ravensburg. Aspekte von Leistung und Gegenleistung in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 120 (2002) S. 131–159, 1 Abb., findet in Ravensburger und Stuttgarter Archivalien der 1460er Jahre den ausdrücklichen Hinweis auf die Wech-